

Universitäts- und Landesbibliothek Münster

Willem Täppken oder: Allehn is allehn! oder: Es ist erreicht!

Brockmann, Wilhelm

Essen (Ruhr), [1909]

Digitale Sammlungen der Universitäts- und Landesbibliothek Münster

In den Digitalen Sammlungen bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus dem historischen Bestand der Universitäts- und Landesbibliothek Münster, zu älterer Literatur und Sammlungen aus der Region Westfalen sowie zu Digitalisaten aus dem Bestand anderer Bibliotheken, die im Rahmen der Digitization-on-Demand-Aktivitäten des Fachinformationsdienstes Benelux / Low Countries Studies erstellt wurden. Das Angebot an Einzelwerken und Sammlungen wird laufend erweitert.

<http://sammlungen.ulb.uni-muenster.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses PDF-Dokument steht gemäß der im Portal angegebenen Lizenz kostenfrei zur Verfügung. Bei der Nutzung der Digitalisate bitten wir um eine vollständige Quellenangabe im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis. Bitte beachten Sie außerdem unsere [Nutzungsgrundsätze](#) und die [Open-Digitization-Policy](#).

[urn:nbn:de:hbz:6:1-430646](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:6:1-430646)

Willem Tappfen

oder: Allehn is allehn! oder: Es ist erreicht!



Große Posse mit Gesang in 4 Akten

von

Wilh. Halähr (W. Brockmann)



Essen (Ruhr)

Verlag und Druck von Fredebeul & Koenen

Personen:

Willelm Tappfen, Besitzer des Gasthofs „Zum
B. B. B.“

Cläör Bullenkopp, dessen Haushälterin.

Else Zuderhiart, Pensionsdame.

Steffen Drawert, Briefbote.

Florenz Söthholt,

Friß Sachtmann,

Härm Wachteß,

Henrich Kleidrup,

Giärd Lichtfaot,

Jans Stäffert,

Mitglieder der
Ortsgruppe des
„B. B. B.“

Ort der Handlung:

Der 1. Akt spielt in den Anlagen des Gasthauses „Zum
B. B. B.“; der 2. Akt in einem Zimmer dieses Hauses;
der 3. Akt auf den Höhen der Baumberge; der 4. Akt
vor dem Hause Tappfens.

Anmerkung: Die beiden Damenrollen werden von Herren
dargestellt.

„Zum
r
es

Dem verdienten Vorsitzenden des Baum=
berge-Vereins

Herrn

Oberlehrer Prof. Dr. Waders

in Münster

freundlichst gewidmet.

„Zum
hauses;
4. Akt

Herren

Bemerkungen:

T ä p p e n ist in vorgeschrittenen Jahren, hat ein gerötetes Gesicht und mächtige Glaze. Er tritt auf in Hemdärmeln, in Kniehosen, langen farbigen Strümpfen und Pantoffeln. Auf dem Kopfe hat er eine buntgestickte Hausmütze ohne Schirm. — Im zweiten Akt kann er anstatt der Schürze ein Wams tragen. — Für den vierten Akt ist an Ort und Stelle näheres angegeben.

C l ä r tritt auf im Haushälterinnenkostüm, möglichst mit weißer Haube.

E l s e ist sehr fein, trägt möglichst helles Kleid und koketten Strohhut.

Der „**B. B. B.**“ trägt gewöhnlichen Anzug, einige vielleicht mit umgehängter Reisetasche und kurzer Peife. Auch sind Abzeichen in Metall wünschenswert.

Im dritten Akt ist folgendes zu beachten: Wenn Florenz seine Freunde begrüßt hat, nimmt **L i c h t f a o t** sein Fernrohr und legt es **S t ä f f e r t** über die Schulter, um hindurch zu schauen. Letzterer hängt dann, ohne daß **St.** es bemerkt, den Hut davor. Erstaunt nimmt **L i c h t f a o t** das Rohr ab und betrachtet es kopfschüttelnd von allen Seiten. Dieser Vorgang wiederholt sich ein- bis zweimal, bis alle aufbrechen.

Erster Akt.

Erster Auftritt.

Die Bühne zeigt einen freien Platz (Garten) vor Tappfens
Hause mit etlichen Gartenstühlen.

Tappfen (singt):

Gesang

Well kann wull up de wie-te Welt sich

Piano

p

Detailed description: This system contains the first musical notation. It consists of three staves. The top staff is a vocal line in G major, 2/4 time, with the lyrics 'Well kann wull up de wie-te Welt sich'. The middle staff is the piano accompaniment, starting with a piano (*p*) dynamic. The bottom staff is the bass line, providing harmonic support with sustained notes.

miä-ten met so'n Wäht? De liänt van ann're

Detailed description: This system contains the second musical notation. It continues the vocal line and piano accompaniment from the first system. The lyrics are 'miä-ten met so'n Wäht? De liänt van ann're'. The piano accompaniment continues with similar rhythmic patterns and dynamics.

Lüh-de Geld, un dat is nich bä-fährt! Män

The first system of music consists of three staves. The top staff is a vocal line in G minor, with lyrics 'Lüh-de Geld, un dat is nich bä-fährt! Män'. The middle staff is the right-hand piano accompaniment, and the bottom staff is the left-hand piano accompaniment. The music is in 3/4 time and features a steady eighth-note accompaniment in the right hand.

mott et blaof aff-passen schön, wu man de Gä-se

The second system of music consists of three staves. The top staff is a vocal line in G minor, with lyrics 'mott et blaof aff-passen schön, wu man de Gä-se'. The middle staff is the right-hand piano accompaniment, and the bottom staff is the left-hand piano accompaniment. The music continues with the same eighth-note accompaniment in the right hand.

„kielt“, dann laupt se sich rats af de Been, se

The third system of music consists of three staves. The top staff is a vocal line in G minor, with lyrics '„kielt“, dann laupt se sich rats af de Been, se'. The middle staff is the right-hand piano accompaniment, and the bottom staff is the left-hand piano accompaniment. The music concludes with the same eighth-note accompaniment in the right hand.

Refrain

Män
kie-gelt, brinkt un spielt. — Ja! Ja! So'n

Währ, es Gi hier fäv Sub seih, de weht a=

en, se
kraot, so es't de Lühd' an-steiht; Süht he män

ehn'n, he miäkt faots, wu't em steck, dao=

The first system of music consists of three staves. The top staff is a vocal line in G major with a key signature of one flat (F major) and a common time signature. It contains the lyrics "ehn'n, he miäkt faots, wu't em steck, dao=" and features a melody with eighth and quarter notes. The middle and bottom staves are piano accompaniment, with the middle staff in treble clef and the bottom staff in bass clef, both containing block chords and rhythmic patterns.

bi suargt he dann ünnerswäg ganz still fäb fi = ne

The second system of music also consists of three staves. The top staff is a vocal line in G major with a key signature of one flat and a common time signature. It contains the lyrics "bi suargt he dann ünnerswäg ganz still fäb fi = ne" and features a melody with eighth and quarter notes. The middle and bottom staves are piano accompaniment, with the middle staff in treble clef and the bottom staff in bass clef, both containing block chords and rhythmic patterns.

Treck! Ja! Ja!

The third system of music consists of three staves. The top staff is a vocal line in G major with a key signature of one flat and a common time signature. It contains the lyrics "Treck! Ja! Ja!" and features a melody with eighth and quarter notes. The middle and bottom staves are piano accompaniment, with the middle staff in treble clef and the bottom staff in bass clef, both containing block chords and rhythmic patterns.

Tä
sch
ut
ten
Jef
aff
fiel
sch
dar
„D
es
Da
mä
—
Bü
höl
nich

So Gäste sind fast quatterig,
Willt mangsen dütt of dat,
Besonnens Fraulühd' häff't up'n Strich,
't is mangst to dull apatt!
Doch weet ick mi to helpen gau,
Segg: ick wädr Junkgesell;
Dann kann't se faots üm'n Finger dreihn!
Se docht jüst, es ick will.
Ja! Ja! So'n Wäht usw.

Bör lange Tied, de Mönstersken
Häfft gründ't den „B. B. B.“
Dat häff't mi tom Exempel nuem'n,
Wien Hues häff't nädm't so gau. —
Nu kuent de Kähls all ümmersdüör
Bi'n Utflug to mi 'rin,
Se drinket guet und knauset nich,
Dat geiht mi jüst no'n Sinn.
Ja! Ja! So'n Wäht usw.

Täppfen (fortfahrend): Ja! Ja! So is't Jck, Willem
Täppfen! Erste Wäht hier an de Baumbiärge! En
schön Geschäftken! Besonders sietdem, dat de Kähls
ut Mönster den „B. B. B.“ gründet häfft! — Un ick
kenn' mine Lühde! Do västoh ick mi up! Ja! Ja! —
Jck kann, so es män wull segg, de Lühd' van'n Staohl
afkühn un mi dann drup setten! Ja! Ja! — Kuent
siene Lühde, dann segg ick: „Wull'n Se, meine Herr-
schaften, nich ins feine Zimmer Blaz nehmen?“ — Un
dann breng ick iähr Beer — mächtige Feldwebels!:
„Dat macht dat Bier faotens appetitlicher!“ — Kämp
es hier eh'n ut de Naoberschopp, dann hett et: „Gut
Dag, Jans! Na, wu steiht de Rogg? Kuem, drink es
män en Halwen! Büß ja auf de Stärkste nich!“ Ja! Ja!
— Jck sin ümmers pläseerlick, so lang es et mi in minen
Bühl schniet! Ja! Ja! — Bloß met miene aolte Hues-
höllersk, met Gläör, do kann ick mi in de leste Tied gar
nich mähr parteern! De häff ick nu 12 Jaohr hat, un

ümmers, wenn se wäg wull, häff ick iähr so halwerlei te västaohn giewen, se soll män bliewen; up de Duhr hieraoter ick se am Enn' noch. — Ja! Ja! — Un dann bleef se auf ümmers wier ganz gärn. — Un nu kümpe den Donner un will mi de Duhschruwen setten, mi, Willem Täppfen! — Jc fall mi nu erklörn, oder se will wäg! „Allehn“, segg se, „is allehn!“ Un do hätt se Rächt an! Ja! Ja! — Jc häff der auf kien Spaß mähr an! Un wenn ick, Willem Täppfen, up mienen aollen Dag nu noch en Wieffen niem, dann bruht sich do kien Mensk te wümmern! Ja! Ja! — Nu häff ick owers en ganz fiene Geschmack up dat weibliche Geschlecht! Ja! Ja! — De aolle Lampenstaken van Cläöre, de is mi längst nich mähr no mienen Sinn! — Kee! — Dwer dat fiene Wichtken, wat sich hier niäbenan inmietetet hät, ün de Landluft to genetten, det steck mi in de Augen! En nett' Appelfen! Ja! Ja! Et fall mi wull bloß nich licht wärn, wiel mi Cläör in' Wäg steiht! Dwer, Junge, do wäht' auf met ferrig, ick, Willem Täppfen! — Un dann stell ick dat Fräulein en ganz netten — schmöhden Antrag! Un dann will ick es seihn, of se mi widerstaohn kann, mi, Willem Täppfen! Ja! Ja! — Et is en Glück, dat ick bi de Baumbiärglühde den Florenz kenn, de mot der mi met trächt helpen! So Kähls ut Mönster, de kennt dat biätter un wiet' am besten, wu man dat so maken mott! De kümpe van Dag noch! Ja! Ja! — Doch nu wat anners! Wi mött de Disk un Stähel es ferrig setten. Wenn de Härns muan kuent, mot et schön sien! — (Ruft): Cläör! — Cläör! —

Zweiter Auftritt.

Cläör erscheint.

Täppfen: Alloh! Cläör! Wat driffst Du Di den ganzen Dag harüm? Weeß denn nich, wat der muan loß is? Läß mi hier so allehn arbeen?

Cläör: Allehn is allehn, Täppfen, dat segg ick!

Täppfen: Ja! Ja! Du moß hier met Hand anlegen!

Cläör: Jä was in de Küet un kann doch nich üöwerall togliet sien! Jä weet, dat id Juh ümmers trüß bistaohn häff!

Täppfen: Dwat! Dwat! Mi düch, Du häß de leßte Tiet ganz gewäöltig naolohnten! Ja! Ja!

Cläör: Täppfen! Täppfen! Dat is nich rächt van Juh, mi so wat to seggen! Wenn id de leßte Tied mangst so in Gedanken wäht sin, dann hät dat sienen Grund.

Täppfen: Ja! Ja! —

Cläör (bögernd): Eigentlic har id dacht, dat Gih mi den Antrag stellt här'n!

Täppfen: Ja! Ja! —

Cläör: Un nu mot id mi Juh tiegenüöwer erklärn, dat fällt mien junkfreilich Hiärt so schwaor!

Täppfen: Ja! Ja! —

Cläör (wärmer): Täppfen! Gih wiet't jä! Jä häßft Juh jä all seggt! Un id will Juh ne ganz trüe Frau sien un auf mien Liävendags nix seggen, wenn Gih et aobends auf mol ehnen üövern Duarst drunten häßft! —

Täppfen (abwehrend): Cläör! Schlaoh Di söffe Gedanken ut'n Sinn! Wi sind doch beihde all an de Jaohrn! Dat hett: Jä sin noch in miene besten Jaohrn! Män Du siehrst doch voll Dienen 40 jähriegen Geburtsdag! Ja! Ja!

Cläör (wütend): Täppfen, an min Noller müecht Gih mi nich erinnern! Ha! Ich fühle noch Feuer im Busen!

Täppfen (lachend): Ja! Ja! Et schint wull boll, es wenn bi Juh Schlag Lühde de „Kappel“ erst met de nettiger Jaohrn anfänt! —

Cläör (betuerend): Oh nee, Täppfen! Dat is kien Kappel! Dat is luhter — reine Liebe! — Jä daoh et jä bloß um Juh, dat Gih up Juh'n aollen Tag 'ne guede Seele häßft, de Juh väsaorgt un väpflagt! —

Täppfen: Ja! Ja! Dat lütt sid schön an! Män do jaorg' Du nich fö, Cläör! Dat sind miene Saken!

Cläör: Un dann daoh id et auk üm mi, dat id nich in't Kuehrn tuem! — Twiälf Jaohr häff id nu hier bi Zuh wuent, un et is to begriepen, wenn de Lühd us allmähdlic in't Kuehrn brengt! Un dat wäör doch nich schön, Täppfen, sö Zuh nich un sö mi auk nich! —

Täppfen: Ja! Ja! Cläör! Dann is et jä wull et beste, Du västöchs Di es annerwächten! — (R.)

Dritter Auftritt.

Cläör (allein, drohend): Jä! Junge! Dat möchst Du wull gärn! Män so dumm is de Dehrn doch nich! Jät häff noch Tiet! — Wenn id göng, dann häß Du frie Hoff un leips dat Püppfen hier niäbenan noch wull mähr no! — Jät häff et all wull miärkt! „Das Auge der Liebe sieht scharf!“ — Täppfen! Täppfen! Du gehst auf gefährliche Wege! (Seufzend): Na, id will Dir davor bewahren, daß Du nich struufelst! — (Verächtlich): Hä! Wat meint de aolle Ringstraus wull, de do ut Mönster kümt, sid hier innietet un Täppfen den ganzen Kopp vädreihet? He wäör jä rats unglücklich met so 'ne Blage! — (Mit Pathos): Ree! Täppfen! Vor das Unglück will id Dir bewahren! — (Seufzt, dann weinerlich): So sind de Mannslühd! 12 Jaohr häff id em nu dent un häff ümmer de Wuast ganz allehn maht, wenn wi schlacht härn! — Wenn he et aobends en Kleinen sitten har — un dat hätt he jo meehrst jeden Aobend! — Dann häff id em ümmer noch en guet't Täpfen Kaffi kuoft, un wenn he dann et Muans Koppien har, häff id em fahk en Härink vöt Berr bracht! Et was mi mangt suhr, do so gelaoten bi to bliewen, män dann dacht id ümmer: Cläör! Cläör! Jakob hät daomols 14 Jaohr üm de Rachel deinen moßt, holl män uht; endlicks winnst Du doch! (Drohend): Un dann här et etwas anners gaohn! So waohr es id Cläör heit! Dann wull id em et aobends dat „Lutsken“ vädriewen un et Muans ut'n Berr bantereern! (Ruhiger): Doch dat draff he jä nu nich miärken! (Seufzt): Brr! Jät mag der nich an denken! Jät fall wäg, un dann fall je hier intrecken?! (Singt in weinerlichem Tone):

Gesang

En würklich ganz un = glück = lich Dint is 'ne

Piano

aol = le Zuf = fer doch, de Jaohr up Jaohr up

Waochten steiht un kump dann nimm'r's an = togg. - D'

nich
er bi
o us
nich
ll et

Du
! Jk
frie
wull
e der
gehst
Dir
(ich):
o ut
nzen
o 'ne
das
einer
m nu
wenn
einen
h! —
Kaffi
haff
s mi
dann
mols
uht;
är et
heit!
ewen
Doch
! Jk
all se

Sär! Wat kuem ick doch te Maot up mi-nen aol-len

The first system consists of a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in grand staff (treble and bass clefs). The vocal line begins with a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5. The piano accompaniment features a steady eighth-note bass line in the left hand and chords in the right hand.

Da-gen, we suargt fäd mi, wenn'k aolt es sin un

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5. The piano accompaniment maintains the eighth-note bass line and chordal accompaniment.

häft kien' Kähl un kie-ne Bla-gen!

f *p* *rit.* *ff*

The third system concludes the piece. The vocal line ends with a half note G4. The piano accompaniment features dynamic markings: *f* (forte) at the beginning, *p* (piano) in the middle, and *ff* (fortissimo) towards the end. The tempo is marked *rit.* (ritardando) throughout the system.

Hier sin ick nu siet twiälf Jaohr wäst,
Häff all's met em prubeert;
Wenn he auk fahen knüettrig waß,
Dat hät mi nich schaneert!
Dao is hier nu so' ne städtske Blag,
De hätt't em rats andaohen,
Bant' muans ganz fröh bis aobends laht
Dann he hier stief te kiefen staohen!

Wu fahet häff ick ganz schwiegen still,
Häff düör de Finger kiefen,
Häff Ruh haoll'n es en häölten Pinn,
Wenn he font an to blicken!
Nu gaoh ick em hier ganz in'n Wäg,
He will mi rats wägbieten!
Wat kuem ick arme Dier te Maot!
Ick wull mi wull de Haor' utrieten!

Täppfen (der während der letzten Worte wieder aufgetreten ist, lachend): Ja! Ja! Män met Diene Haor, dat sall wull so schlimm nich sien; Du häß ja kiene mähr!

Cläör (wütend): O düsse Bosheit! Van Färger sind se mi wat uhtgaohn! Män miene ganze Hummaodentreck, de häff ick noch vull ligen!

Täppfen (immer lachend): Wu? Ohne düsse hier? (auf ihren Kopf zeigend.) — Män, wu loht't de denn? —

Cläör (drohend): Täppfen! Täppfen! Driest et nich to iärg! Met Tärger kann'm den besten Rührn vädiärwen!

Vierter Auftritt.

Briefbote (auftretend): Gun Dag! Gun Dag! Et is z. B. doch schön Wär van Dag! (Wischt sich den Schweiß.) Ha! Wat mot'm schwäiten! — Hier sind de Blättkes! Et steiht der z. B. all in, dat de Baumbiärger muan kuent! —

Täppfen (sieht in die Zeitung): Süh! Jau! Do steiht't! Wat? Sind de Kähls all so fröh hier muan Rumbdag!

Briefbote (der unterdessen einige Briefe zur Hand genommen hat): Wu geiht et Juh met Ruhe nie Raobersk? Met dat Freilein ut de Stadt? Hät z. B. doch en schönen Namen! Riekt es, wat hier steiht: Freilein El-se Zu-cker-hiärt! Et is doch z. B. müetlick! Haha!

Täppfen (seufzend sich über die Brust streichend): Ha! Wat'n säöten Namen! Ja! Ja!

Cläör (wütend): Na! Dat päß jä schön! So'n Namen!? — Se soll leiver Kalkwerstiärt oder Achtergatt heiten! De aolle Schneise! Hä! —

(Währenddes folgt Täppfen dem abgehenden Boten und flüstert ihm zu):

Täppfen: Segg es, Steffen! Staoh Di do es so'n bietken harüm, of Du nich gewahr wärn kannst, wat dat fö'n Brees is! Jät hahl Di innerdäß auf en Glas Beer!

Cläör (wütend): Täppfen! Täppfen! Nu miärt ick et doch te guet! — Ha! Miene Ahnung! — O! Jät arme Schoop! Wat mott ick beläwen! — Hu! — Jät fall in Ohnmacht! (Läßt sich auf einen Stuhl fallen.)

Täppfen (lachend): Ja! Ja! — Sett Di es en lück, Cläör, un schnuef Di es uht! Jät will Di män es en bietken allehn laohnten! „Allehn is allehn!“ un wenn Du nu allehn bis, kümst De am besten wier to Di! Ja! Ja! — (Geht ab.)

Cläör (aufspringend): Hä! Düssen Schaleier van'n Kähl! Nig mäck mähr Indruck up em! Un wenn'm auf in Ohnmacht fällt! — (Seufzend): Täppfen! Täppfen! Wenn Du ahntest, wie mein Herz voll Liebe puct, Du kriegtest sicher noch den Kehrum! — (Seftig): Un wenn't nich anners sien kann, dann stiaf ick Di noch en Stöcksken, Du aolle willwässige Kähl! — (Wehmütig): Un wenn Du dann alles einsehen tußt, dann will ick Dich ver-

zeihen un tun, als wenn alles vergessen wäre! (Drohend):
Häff ick Di owers erst, dann . . .

Bote (tritt auf): Jc häff et z. B. wull dacht, da de
Brees van iähren Liebsten quamm! Wat was se hastig
dermet? Un es se 'ne läsen har, do reip se ganz ställig:
„D wie glücklich! Er kommt z. B.! Ich gehe gleich hin,
ihn abzuholen!“ —

Cläör: Wu? — Wat? — Soll de Blage denn all
würklick siek ehnen anschnöht hemm? —

Bote: Et schäin z. B. wull so!

Cläör: Hu! Miene Ahnunk! Un nu löpp usse
Täppken iähr auf noch no? —

Bote: De sall z. B. doch wull to laht kuem'n! —

Cläör: Paß es up, Steffen! He meint würklick,
dat he se kriegen könn, de aolle griese Kähl! Wenn
he üöwerhaupt hieraoten wull, dann soll he de niem'n,
de em am neigsten steiht! —

Bote (auf sie zeigend): Un dat biß Du doch z. B.,
Cläör!

Cläör: Dat weet ick wull! Män he will mi nu up
ehnmol nich mähr, Steffen! —

Bote: Dat is jä z. B. spassig! —

Cläör (nachdenkend): O, mi fädllt wat in! Jc häff
en gueden Frönd bi de Mönstersten Härns! De is all
mangst up mehrere Dag hier wäst un hät mi all mangst
en Gefallen doahn! Den weck es in't Vätruen trecken!
Am Enn' kann he mi derto helpen! Un auf Du, Steffen,
moß mi helpen!

Bote: Dat weck wull dohn, wenn't z. B. geht!
Män im allgemeinen häff't doch met so 'ne Frierie
z. B. nich gärn wat to dohn!

Cläör: O wat! Steffen! Doh mi bloß den Gefallen,
un segg Täppken nix van den Brees! (Nachdenkend):
Oder segg em, se här en Brees kriegen van ehnen, wo
se nix met to doahn hemm' wull. Se här siek so utlaoten,
dat se en annern leiwer här, un dat soll he wull sien!
Du biß jä auf de Dümmeste nich un weck am besten,
wu Du dat seggen moß! (Bote kratzt sich hinterm Ohr.)

Willem Täppken.

Jet will män wacker gaohn! Maht Diene Saken guet, Steffen, et sall Dien' Schaden nich sien! (Geht ab.)

Vote (allein): Do staobt wi jä! Dat sagg Stodtkamp auk, do lag he z. B. in'n Graben. — Nu, wenn't an mi ligg, ick sall wull trekken! — Nu sall mi es bloß wümmern, wat Tääpfen z. B. wull . . .

Tääpfen (mit dem Glas Bier in der Hand auf-tretend): So, Steffen! (Sieht sich um): Et is gued, dat den aollen Drachen wäg is! Dä drink es!

Vote: Na, up Zuh Wohl z. B. (Trinkt.)

Tääpfen: Segg es, Steffen! Du bis jä kien dummen Kähl! Kief mi es an! Soll ick noch wull en junk Wicht gliicklick maken könn'n? Ja! Ja!

Vote: Dat will ick z. B. nich behaupten!

Tääpfen: Nu! Un ick heff so'n nett Wichtken in't Aug, Kähl! Steffen! Junk un nett is se! Ja! Ja!

Vote: Nu! Nu! Dat kümp z. B. up Geschmack an, of se nett is! Dat se all to junk is, kann'm z. B. nich seggen!

Tääpfen: Wiet üdwer twintig is se nich! Ja! Ja! Un daobi en nett Appellen! Ja! Ja!

Vote: Ja! Wenn Gih Zuh Cläör fö'n Appellen haolt, dann müegt Gih dat daohn! Jet z. B. nich?

Tääpfen (verblüfft): Wat? — Cläör? — Nee, de ganz gewiß nich! Män hier dat Wichtken do buowen! Wat seggst Du do to?

Vote: Ah so! Nu! Dat is en anner Käörn! — Ja! Nu wäd mi dat auk z. B. klaor, wat se vöhiär so sagg!

Tääpfen (begierig): Wat dann? Wat dann?

Vote (sich breit hinstellend): Es ick iähr den Brees giewen har, do moht ick mi noch so z. B. wat to schaffen, keef es in miene Breeskast, leit den Stoc es fall'n un so wieders! Do up ehnmol saog ick z. B., wu se den Brees up de Ahre schmeet. Dann sag se z. B.: „Warum soll ick in die Ferne schreiben? Sieh, der Gute ist so nah!“ Un daobi keef se z. B. düör't Fenster hier in Zuh'n Hoff! —

Täppfen (aanz selig): Ja! Ja! Wännern bääht mi dat z. B. nich! Jek häff mi von Muan noch so in'n Speigel bekiefen un mott seggen: „En ganz anniembaren Mann!“ — (Zu Steffen): Segg es, Steffen! Jek will Di es wat anbätuen! Dat id so nohsraog, hät sienen Grund! Süh! Jek stoh nämlic in'n Begriff, in dat hillige Joch der Ehe to springen! (Macht einen Luftsprung.) Un do häff id mi düssen Engel to uhtkiefen! Ja! Ja! — Häff id nich en sienen Geschmac? —

Note: Do kann'k em z. B. nix tiegen seggen. Män? Wat segg Gläör denn? —

Täppfen: Ja! Ja! De häff id all längst künnigt! So'n aolt Klettergerüst häff id dann wull üöwer, wenn'k so'n junk nett Dehrnten krieg! Junge! Mien Hiärt puht üörndlic! (Singt):

Täppfen:
Steffen.

Mien Hiärt-ten schleit Ga = lopp! Segg,
Dat wärd zum Bei = spiel schön! Wenn



Steffen, kann's mi gra = te = leern, in wei = nig Wä = fen
Gi dat Wäht = fen niemt es Frau, dann segg wull sie = fer



is't so wiet, dann laocht' wi us fo-pu = leern!
män-ger-ehn, dat wäör zum Beispiel schlau!

Beide:

Zun = = = ge! Wat wellt wi Hoch-tied

fiern! Drei Dahg' fall et met Hop-sa! gaohn,

Wä
wun

auf
Hoch
(Zun

fich
ma

fasse
füm
Win

bar
schu

Flor

Wat

tied,
to r



dat kann't dann auf wull lieh'n!

Während dieses Gesanges tritt Florenz mit Else auf. Er wundert sich, als sie ihm durch Zeichen zu verstehen gibt daß Tappfen ihr nachstellt. — Else dann ab!

Fünfter Auftritt.

Florenz (sich den Singenden nähernd, klopft Tappfen auf die Schulter): Na! Na! Dat geht jä hoch hiär! Hochtid fall fiehrt wärn? We will dat denn dohn? (Zum Boten): Gih visslicht? Meister Silbote?

Bote (beleidigt): Mi düch, es wenn he z. B. wull sticheln will! Ich will mi män leiwier wier up'n Patt maken! Adjüs z. B. (Ab.)

Tappfen (der sich vor Bewunderung erst gar nicht fassen kann): Ja! Ja! — Florenz! — Kähl! — Du kümmt hier doch nu grad to rächten Tied, äs de Has in't Wintermohs!

Florenz: Dwers, Willem! Du biß jä ganz furchtbar altereert! Wat is di denn egentlic in't Geblättschuotten?

Tappfen: Wenn't bloß in't Geblät wäär! — Ne, Florenz! In mien Hiärt is't mi schuotten!

Florenz: Na, dat mott all etwas Appartes sien! Wat häfft di denn egentlic andohn, Willem?

Tappfen (geheimnisvoll): Weefte, met de Hochtid, dat betrefft mi, Florenz? Un do kümmt Du grad to rächten Tied! —

Florenz: Ja! Män! Willem! Du häß doch hättte fiene Hochtiéd?

Täppfen: Dat nich! Ower boll, Florenz, boll!

Florenz: Na! Dat freit mi fö Juh alle beihde Willem, dann kuent Gih ehnmol in't rächte Geleise! (Lacht.)

Täppfen (zum Publikum): He mott mi nich rächt västaohn hemm'! He weet der doch noch nix van! — (Zu Florenz): Segg es, Florenz, wu meinst Du dat met us beihden?

Florenz: Nu, Willem, doh män nich so! Dat weet jä jederehn met Cläör un di!

Täppfen (wütend): Do soll'm doch up'n lahten Dag noch unwies wärn! Ne, Florenz, do häß Du doch rats väöbi schuotten! Cläör nich! (Seite.) Män en amer Wichtken häff ic funn'n! Ja! Ja! — Kähl! En quell Dehrnken! (Sich ängstlich umblickend!) Cläör bruhl gra nich upmiärksam to wärn! —

Florenz: Wat dann? Willem? Wat dann? Vätell es!

Täppfen: Segg es, Florenz, van Aobend up dien Zimmer, dann wed di all's vätelln! Du bliift doch buowen?

Florenz: Jau, Willem; ic mot mi schonen to muan! Dann giff't en strammen Dag! — Du häß doch alls in Ordnunk? Disk un Stäöhl ferrig stellt?

Täppfen: All's in bester Ordnunk! Do juorg ic fö! Willem Täppfen! Ja! Ja! —

Florenz: Dann is et guet, dann will ic mi män verfügen! (Will gehen.)

Täppfen (hält ihn zurück): Noch ehnen Augenblick! Segg es, Florenz, weest Du auk, wat „Liebe“ is?

Florenz (lachend): O ja! Willem! So meerichtendeels kenn ic do wull etwas van!

Täppfen: Süh! Florenz! Un de is nu in mien Hiärt schuotten! Ja! Ja! Kähl! Jä säöhl mi twintig Jaohr jünger! Jä mot bloß so'n bietken spekuleern!

Un do moß Du mi to helpen! Dat schleißt Du mi doch
nich af? Florenz? —

Florenz (lachend): Wat dat amputeert, Willem,
so will ick wull gärn methelpen, dat Du diene Ruhe
wier findest! Män dat is mangst fää söc aolle Knaben
en Kunststück!

Zäppfen: Ja! Ja! Do häst Du Rächt, Florenz,
„Lieben is en Kunststück“, un et is nich jedem so giewen
es mi. (Beide singen):

Beide:

De Lie-be is en Kunststück fää aolt un jun-ge

Lüh-de, We dat nich glöff, be laocht't män am

Täppfen:

be-ßen lei-mer sien! — Ich häß so'n Dehrnten

This musical score is for the piece 'Täppfen'. It features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower two staves. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The lyrics are 'be-ßen lei-mer sien! — Ich häß so'n Dehrnten'.

Florenz:

Täppfen:

fun'n! Män du häst noch nich ge-wun'n! — So

This musical score contains two sections. The first section, 'Florenz', has a vocal line with the lyrics 'fun'n! Män du häst noch nich ge-wun'n! — So'. The second section, 'Täppfen', continues with piano accompaniment. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 3/4.

Florenz:

es et schint, is se ganz dull up mi — Na, Wilm, ich

This musical score is for the piece 'Florenz'. It features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower two staves. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The lyrics are 'es et schint, is se ganz dull up mi — Na, Wilm, ich'.

Täppfen:

gleif doch, du vä = haf = pelst di! — Wien Hiärt = ken

The musical score for 'Täppfen' is written in G major and 3/4 time. It features a vocal line with lyrics, a piano accompaniment in the right hand, and a bass line in the left hand. The lyrics are 'gleif doch, du vä = haf = pelst di! — Wien Hiärt = ken'.

Florenz:

schleit in luhter Siä = lig = keit! Du weesß no gar nich, wat be =

The musical score for 'Florenz' is written in G major and 3/4 time. It features a vocal line with lyrics, a piano accompaniment in the right hand, and a bass line in the left hand. The lyrics are 'schleit in luhter Siä = lig = keit! Du weesß no gar nich, wat be ='.

Beide:

vüör di steiht, De Lie = be is en Kunststück, säö alt

The musical score for 'Beide' is written in G major and 3/4 time. It features a vocal line with lyrics, a piano accompaniment in the right hand, and a bass line in the left hand. The lyrics are 'vüör di steiht, De Lie = be is en Kunststück, säö alt'.

un jun-ge Lüch-de, we dat nich glöff, de laoh't mán

am besten lei-ner sien! am be-sten lei-ner

sien, am be-sten lei-ner sien! —

(Der Vorhang fällt.)

Zweiter Akt.

Erster Auftritt.

Zimmer mit Tisch und zwei Stühlen.

Florenz (sitzt am Tisch und singt):

Da

f *p*

3 3

Detailed description: This system contains the first musical notation. It includes a vocal line starting with a whole rest followed by a quarter note 'Da'. Below it is a piano accompaniment with a treble and bass clef. The treble clef part features two triplet eighth notes, followed by eighth and sixteenth notes. The bass clef part consists of chords and single notes. Dynamics *f* and *p* are indicated. The time signature is 2/4 and the key signature has one sharp (F#).

sitz ich nun ganz ein-sam hier auf mei-ner Bud' al-

Detailed description: This system contains the second musical notation. The vocal line continues with the lyrics 'sitz ich nun ganz ein-sam hier auf mei-ner Bud' al-'. The piano accompaniment continues with chords and moving lines in both hands. The time signature is 2/4 and the key signature has one sharp (F#).

lein, ach El-se, bist mir ja so nah! Wie treu gedenk ich

Detailed description: This system contains the third musical notation. The vocal line continues with the lyrics 'lein, ach El-se, bist mir ja so nah! Wie treu gedenk ich'. The piano accompaniment continues with chords and moving lines in both hands. The time signature is 2/4 and the key signature has one sharp (F#).

bein! Der Täßpfen hier, der al-te Narr, hat sicher dort* 'nen

Sparr'n, Wenn so ein Al-ter frei-en will, wird

meistens er zum Narr'n, Wenn so ein Al-ter

*) Deutet auf die Stirn.

frei-en will, wird mei-stens er zum Narr'n!

Schon sorgen werd' ich, daß der Schalk
Gründlich kuriert erscheint,
Und Clädre hat umsonst auch nicht
Soeben hier geweint!
Nein, Clädre, laß das Klagen sein,
Hab' Du nur guten Mut!
∴ Von Else holt er sich 'nen Korb,
Zu m Sch lu ß wird alles gut! ∴:

(Fortfahrend): Ja! Clädre! Du tust mir ja leid!
Was Du mir da soeben geklagt hast, geht mir zu Herzen!
Daß Du aber auch in Deinen Jahren noch solche
Frühlingsgedanken hegst! — Nun, es wundert mich
nicht, daß Willem mehr Geschmack an meiner Else
findet! — Was hatte die 'nen Spaß, als sie mir vorher
unterwegs die Geschichte von dem verliebten Alten
erzählte! — Das schönste ist nun, ich bin 3 mal engagiert
als Helfer, nicht nur von meiner Else, sondern auch

von Willem — und sogar von — Gläbre! — Nun, ich denke, indem ich meiner Else den lästigen Patron vom Hals schaffe, habe ich den andern beiden gleich mitgeholfen. Ich habe schon so 'ne Idee! (Lacht) Junge! Junge! Ich habe den Willem stets für einen durchtriebenen Racker gehalten, der es faustdick hinter den Ohren hat, aber daß er mir noch in mein Gehege kommen würde, hätte ich ihm doch nimmer zugetraut! — Na, warte alter Freund! Dir werden wir schon! — (Hört.) Still! Da kommt er! Donnerwetter! Er scheint sich vor lauter Seligkeit schon einen angefaußelt zu haben. (Täppfen tritt auf mit zwei Weingläsern in der Hand, die Flasche unterm Arm, singend):

Zweiter Auftritt.

Täppfen:

Reich' mir die Hand mein Leben, komm' mit mir auf mein

Schloß, das soll ei-ne Freude ge-ben, wär'

ich den „Drachen“ ein-mal los!

(Setzt Flasche und Gläser hin.) Süßte, Kähl! Do jin ich!
Ja! Ja!

Florenz: Na! Na! Willem! Du schinst et gued
für to hemmen.

Täppfen: O, Kähl! Ich möch de ganze Welt
ümarmen! Am leivosten over de Kleine! Ja! Ja!

Florenz: Kuem, Willem, sett di es! Nu vätell mi
doch es, we Du denn egentlic up't Späör häß!

Täppfen (sich umsehend): Wacht es! Is de Dür
auf to? — Zau! — Nu paß up, Florenz! Hier is siet
eenigen Dagen so'n Engel, — ich gleiw, he is ut'n
Himmel kuem! — He wuent hier niäbenan — un
hett — dent di es, Florenz! — Else Zuckerhiärt! —
En leiv Dierken, sägg ich di, Florenz! — Kähl! Wenn
Du se säggst, soß di wümmern! — Ober kennst Du se
villlicht? Se is ut Mönster!

Florenz (lachend): So meerschendeels gleiw ich
wull, dat ich se kenn!

Täppfen: Um so biätter! Ja! Ja! — Kähl, un
ich segg di, saochts muan goh ich derhen un führ dermet,
dat de Sakh in't Kleine kump.

Florenz: Na, Willem! Wat dat amputeert, so
schinst Du et jä wahn ihlig to hemm.

Täppfen: Ja! Ja! Un Du soß mi do so'n bietten met helpen! Un dann wellt wi muan aobend Väluowunk fiehren! Wäd dat nich schön?

Florenz: Jau, Willem! Väluowunk mot fiehrt wärn, un schön wärn sall et, dorüm män loß!

Täppfen: Nu hör es, Florenz, wat ick düsse Dag in Mönster dohn häß! Jek häß mi nämlics en ganz sien — sien Dink kofft, so es et de sienen Dams bi düsse Hiße wull bruchten doht! Dat häß ick ärtro säd iähr kofft! Saß di wünnern üower mienen sienen Geschmack! (Sucht in seinen Taschen.) Ei! Jek häßt doch ärtro in de Task stüäden, dat Du et bewünnern soß! — Ei! — Wo is et denn? — Ei! — Süh! do is't! Mak't es loß! Saß di wünnern! Ja! Ja! (Trinkt, während Florenz das Papier auseinanderrollt.)

Florenz (in lautes Lachen ausbrechend): Owers! — Menskenkind! — Dat is jä en — Härink! (Zeigt ihn.)

Täppfen (ihn hastig an sich reißend): Eiwat! Eiwat! Dat is't jä nich! De is jä to muan fröh! (Sucht von neuem.) Ei! Wo häß ick et denn? — Ei! — Ei! — Dä! Endlics! (Reicht ihm ein anderes zusammengewickelttes Papier.) Do is't owers!

Florenz (das Papier losmachend): Hm! Hm! Ah so! En Fächer! Hm! Hm! Nu ja! — Nu ja! — Män wat wuß Du iähr do denn bi seggen?

Täppfen: O, dat weet ick söltoß so noch nich! Wenn ick der män erst met antogg sin, dann sall't ehne Wort dat an're wull giewen. Un dann pack ick se es so ganz schmöh ant Händken — un so! — un so! —

Florenz: Jä, män, Kähl! Do magst Du di doch wull ganz üönlic in de Plueden schmieten, wenn Du so up Frierssöhnten geihst!

Täppfen: Ja! Ja!

Florenz: Häß Du auf en Frad un witte Hansken?

Täppfen: Ja! Ja! All's in Ordnunk!

Florenz: Dat leigste is, dat Du so düör diene Haor wassen büß! (Hebt ihm die Mütze ab.) Egentlic mößt Du wull en Prüßk hemm'!

Täppfen: Wird alles gemacht! Do laot Du Willem Täppfen män fää suorgen! En ganz fiener häff ick! No vull fiener es Gläör iähren!

Florenz: Süh! Gläör! Dat is woahr! Wat segg de wull derto?

Täppfen: De wäd garnich der no froggt! Jää gleiw, dat je boll afgeiht!

Florenz (horcht): Still! Willem! Do kümp jemand an!

Dritter Auftritt.

Gläör und Briefbote treten auf.

Gläör: Hier kümp Steffen no an'n lahten Abend! He hätt 'ne Depeſche!

Bote: Hier is je! De is z. B. fää Herrn Florenz Säöthholt!

Florenz (nimmt sie haſtig und lieſt): „Wir ſind morgen 11 Uhr an der Heyenkühle und erwarten Dich da.“ —

Täppfen: Na, dann kanns jä erſt guet uſſchlaopen. — Kuem Steffen, drink es! (Reicht ihm das Glas, während Florenz Trinkgeld für Steffen ſucht.)

Bote: Dat laocht ick mi z. B. no wull gefallen. Prooſt! —

Gläör: Jää wull apatt wull no'n Berrhengohn. Täppfen, dann laocht Gih den Steffen glieks wull iäms ut de Döör. De Gäſte unnen ſind alle wäg!

Täppfen: Nee! Haolt es, Gläör! Du häß hier uptobliewen, ſo lange ick et will!

Gläör: Dann kann't wull Mitternacht wärn! Dat döht de Dehrn van Dag nich mähr, Täppfen!

Täppfen (heſtig): Wat is dat? Hör es! Wenn Du nich mähr no miene Piep danßen wuß, dann kanns

di män väpaken! Muan is mi noch leiver es tömuan!
Ja! Ja! (Clär geht ab.)

Vote: Manu! Nu wärd Zuh z. B. doch nich no
unehns up'n lahten Abend!

Täppfen: O wat! Ich sin hier Här in'n Hues!
Un et fall nich lange mähr duhrn, dann wäd et hier
anners! Wat seggst Du, Florenz?

Florenz (die Schultern ziehend): Man mot't es erst
afwachten: man weet noch nich, wu't geiht.

Wechselgejang am Schluß des 2. Aktes.

Täppfen (singt):

Täppfen: Segg, Florenz, watt düch di van

mi-ne Wahl? Dat Wicht=ken, dat mot di ge=

önuan!

nich no

Gues!
et hier

es erst

es.

fallen, Wenn't muan der met küert häff, dann duhrt et nich

h di van

lang, es Wief = ten doh iß se mi ha = len!

ge =

Refrain:

Alle: Män mot't es erst af = wach = ten, män weeht no

nich, wat't wäd!

Florenz:

Ich wünsch di vull Glück to dem morgigen Dag.
Man weet nich, wat all's kann passeeren,
Män wenn et nich glückt, o dann weet et beduhrn,
Wat Du dann wull anfängst to wehren.

Alle: Man mot't usw.

Gläör (die wiedergekommen ist):

O Tappfen, ick weet wull, Gih gaucht der up uht
Mi hier ut'n Hues to bugseeren,
Män of't Zuh so glücket, dat is noch ne Fraog,
Gih häfft der wat met te studeeren.

Alle: Man mot't usw.

Steffen:

Mi is et z. B. noch gar nicht rächt klaor,
Wat dat hier so ahl fall bedühten,
Doch düch mi, se spielt hier den Tappfen en Streich
Am Enn' kann he z. B. sich schnüten!

Alle: Man mot't usw.

Hier können noch allerlei lokale Sachen angebracht werden;
zum Schluß dann:

Alle:

Es nützlich wie übern düst nie Stück
Do was mangerehn helst nieschierig,
Doch wi wödn ganz ruhig un säggen em bloß
Wenn he auf was no so begierig:

Du moß et erst awachten,
Wi wiet't noch nich wu't geist!

(Der Vorhang fällt.)

Dritter Akt.

Erster Auftritt.

(Freier Platz mit einzelnen Bäumen und einer Bank auf den Höhen der Baumberge.)

Florenz und Else: (Florenz schneidet mit dem Messer in die Rinde eines Baumes; Else sitzt auf der Bank, windet ein Sträußchen und hantiert zuweilen mit dem Fächer. Während des Gesanges ruhen ihre Augen fest auf Florenz.)

Florenz (singt):

Getragen!

The musical score consists of three staves. The top staff is a vocal line in G major, 3/4 time, with the lyrics "Ich schnitt es gern in al-le Rin-den" written below it. The middle staff is a piano accompaniment in G major, 3/4 time, featuring a simple harmonic accompaniment. The bottom staff is a bass line in G major, 3/4 time, providing a steady bass accompaniment.

ein, ich grüß' es gern in je - den Nie - sel-

The first system of music consists of a vocal line in the upper staff and piano accompaniment in the lower two staves. The vocal line begins with a whole note 'ein', followed by a half note 'ich', a quarter note 'grüß'', and a quarter note 'es'. The piano accompaniment features a bass line with a whole note chord and a treble line with a whole note chord.

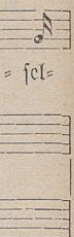
stein, ich möcht' es ja'n auf je = des fri = sche Beet, mit Kressen-

The second system of music continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line starts with a whole note 'stein', followed by a half note 'ich', a quarter note 'möcht'', and a quarter note 'es'. The piano accompaniment includes a treble line with a whole note chord and a bass line with a whole note chord.

ja-men, der es schnell ver-rät, auf je-den wei-ßen Zet-tel

The third system of music concludes the vocal line and piano accompaniment. The vocal line begins with a whole note 'ja-men', followed by a half note 'der', a quarter note 'es', a quarter note 'schnell', and a quarter note 'ver-rät'. The piano accompaniment features a bass line with a whole note chord and a treble line with a whole note chord.

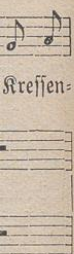
sel-



f
mächt' ich's schreiben: Dein ist mein Herz, Dein



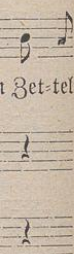
Kressen-




f *rit.*
ist mein Herz und soll es ewig



Bet-tel



bleiben!



(Während des Gesanges nähert er sich allmählich Else; bei den Worten: Dein ist mein Herz! kniet er vor ihr hin und legt betuernd die Hände auf seine Brust.)

Else (nachdem die letzten Töne verklungen): Herrlich! — Mein lieber Florenz! Komm, nimm dies zum Preis für deine großartige Leistung. (Reicht ihm den Strauß.)

Florenz: Danke, liebes Herz! Dein Lob gilt mir mehr als alles in der Welt.

Else: Ach! Wie ist es schön hier in Gottes freier Natur! Und besonders, wenn man einen so treuen Freund bei sich hat!

Florenz: O, Du machst mich glücklich, liebe Else! Was wäre mir die Welt ohne Dich, selbst hier in den schönen Baumbergen?

Else: Ja! Und dann das interessante Abenteuer mit Deinem verliebten Wirte. Alles kommt zusammen, um mir den Aufenthalt hier so angenehm als möglich zu machen.

Florenz: Ja, es ist zu schön mit dem Willem! Die Hauptsache ist nur, daß Du Deine Rolle gut spielst, wie wir es vorher unterwegs verabredet haben.

Else: Vertraue nur Deiner Else, Florenz! Ich werde schon mit ihm fertig, so daß er mir das zweite Mal nicht wiederkommt. Der alte Narr! —

Florenz: Brav, liebes Herz! Und Du sollst sehen, daß der Erfolg bei ihm groß sein wird. Dafür kenne ich ihn. Soviel Feuer er jetzt hat, so klein wird er nachher sein.

Else: Und dann seine Clädre heimführen?

Florenz: Das hoffe ich ganz bestimmt, liebes Herz!

Else: Nun! Ich wünsche ihm Glück dazu! — Doch nun was anderes! Ich habe eine Bitte, lieber Florenz, die Du mir nicht abschlagen darfst!

Florenz: Rimmermehr, süßes Mädchen!

Else: Nun höre! Dein Lied hat hier vorhin so herrlich geklungen, hier auf der Höhe unter den mächtigen Buchen. Sei so gut und singe mir noch ein schönes Lied. Du hast eine so herrliche Stimme! (Verächtlich.) Meine Stimme mag ich gar nicht gerne hören lassen, denn dann würde jeder merken, daß ich eine so grobe Stimme hätte (in der höchsten Füstelstimme) und ich bin doch eine Dame! —

Florenz: Du bist zu bescheiden, liebe Else! Aber nun, Deinen Wunsch will ich erfüllen!

Else: Bitte! Bitte! lieber Florenz!

Florenz (singt):

Volksweise

1. Schaust so freundlich aus, El-se = lein, nimm den

Blu-menstrauß, er sei dein! — Bist ein Kind

nicht mehr, El-se = lein, tust mir ei-ne Ehr':

sag nicht nein! Schaust so freundlich aus, schaust so

freundlich aus, El-se-lein, sag nicht nein! — Da, la

la la la la la la la la la!

2. Kommt der Tappfen nun, Elselein,
Und will zärtlich tun, halt Dich fein!
Sag' ihm grad' heraus, Elselein,
Schon seit langer Zeit wärst Du mein.
Kommt der Tappfen nun, das verliebte Huhn,
Elselein, den leucht' heim!

Else: Ich bin ganz entzückt! — Doch nun müssen wir wohl aufbrechen! Sonst vergeht die Zeit, und Du bist nicht mehr früh genug zur Stelle bei Deinen Freunden!

Florenz (sieht nach der Uhr): Tausend! Ja! Es ist schon halb 11 Uhr! Ich kann kaum mehr mitgehen und Dich den ganzen Weg zurückbegleiten! Ei! Ei! —

Else: Dann gehe eine Strecke mit; vielleicht treffen wir unterwegs noch wohl einen Bekannten, der mich heimführt!

Florenz: Sieh! da kommt der Briefbote an! Das ist ein sehr ordentlicher Mann, dem darfst Du Dich ruhig anvertrauen! — (Bote tritt auf.)

Zweiter Auftritt.

Bote: Jä stäär' doch z. B. wull nich?

Florenz: Nein, Meister Eilbote! Kommen Sie z. B. ruhig näher!

Bote: Ah! Hm! Mien Wäg fäährt mi hier gra so hiär! Jä wull z. B. iäms no de Meier, un dann woß no Gues!

Florenz: Sagen Sie mal, Meister Eilbote, wollen Sie mir wohl einen Gefallen tun?

Bote: Worüm soß dat z. B. nich dohn?

Florenz: Nun gut! Ich habe Vertrauen zu Ihnen! Wenn Sie gleich von Meiers zurückkommen, dann wollen wir uns unten an der Ecke treffen, wo der Handweiser steht, und dann sind Sie z. B. wohl einmal so freundlich und begleiten diese junge Dame zum Dorfe heim! Ich muß nämlich noch mehrere erwarten! — Na? Wollen Sie?

Bote: Ah! Hm! Dat woß z. B. wull daohn! Hm! Jä will der wull fää saorgen, dat se heel üöwerkümp! —

Florenz (lachend, mit dem Finger drohend): Aber! — Freundchen! —

Bote: Häbben Se män fiene Saorg! Jä weet z. B. ganz guet, wu man met söffe Appelles umgoh'n mott. (Ab.)

Else: Aber! — Nein! — Florenz! — Welch ein drolliger Mann? (Sich ihm anschmiegend, schelmisch): Sollte ich mich ihm z. B. wohl anvertrauen dürfen? —

Florenz: Nur ruhig, liebes Herz! Er ist absolut ungefährlich! — Doch nun komm', reich' mir Deinen Arm, wir schlendern so langsam hin! — (Beide ab. Die Bühne bleibt einen Augenblick leer; der „B. B. B.“ fängt mit dem Liede hinter der Szene an zu singen und tritt auf etwa bei den Worten: „Denn von des Baumbergs . . .“)

Dritter Auftritt.

Chor des „B. B. B.“ (Mel. „Sipp! Sipp! Surra!)
Vereine gibt es mancher Art, in unsrer guten Stadt,
Doch keinen wohl, der weit und breit so viele Freunde
hat!

Ich wand're gern zu jeder Zeit, mag's regnen, stürmen,
schnei'n,

Zu meines Berges Herrlichkeit selbender im Verein. —
Denn von des Baumbergs sanften Hügeln
Schau' ich mein Land — so sonnig schön! —
Da schwingt der Geist auf tausend Flügeln
Sich mächtig auf — zu lichten Höh'n. —

Sachtmann: Wir treffen heute wirklich einen wundervollen Tag! Es ist mir, als wenn ich mit den Vögeln jubilieren sollte!

Wachteß: Ja! Schön ist's hier in der Münsterländischen Schweiz! Das Herz geht einem ordentlich auf! Was sagen Sie, Herr Kleidrup?

Kleidrup: Da haben Sie recht! Nicht wahr? Herr Lichtfaot?

Lichtfaot: Nun, das will ich meinen! Eh — ja! —

Stäffert: Sieh! Da erblickt man von ferne die Türme unserer lieben Vaterstadt! (Alle sehen hin.)

Lichtfaot: Aber! Eh — ja! Was ist denn das da für ein Turm?

Sachtmann: Das ist Kogel, das wir heut' morgen passiert haben!

Wachteß: Und das da ist Abachten! Sehen Sie! Dort die hohe Spitze! Dort —

Kleidrup: Ja, man sieht hier viele hohe Türme!

Stäffkert: Sehen Sie dort! Der Longinusturm! Man sieht ihn dort zwischen den Bäumen durch! Wenn ich nicht irre, sind einige oben drauf! —

Lichtsaot (durchs Fernrohr sehend, zählt): .. 3 ... 4 ... Es sind 6 Personen oben!

Sachtmann (seufzend): Gott sei Dank! Dann steigen doch auch wohl endlich einmal die Aktien! —

Wachteß: Ei! Wo mag doch wohl unser Freund Florenz so lange bleiben?

Sachtmann: Ja! Er könnte längst zur Stelle sein! Aber so geht's! Wenn man in süßen Banden liegt, vergißt man sogar seine besten Freunde! —

Kleidrup: Aber ist es denn wirklich so, daß er sich halb verloben will?

Lichtsaot: Natürlich will er das! Oh — ja!

Sachtmann: Seine Ghe hat er für einige Zeit hier im nahen Dörfchen wohnen, und er weiß seit gestern Abend auch da! Paßt auf, ob er die Verlobung nicht hier perfekt macht!

Stäffkert: Aber? — Hier? — Weit ab von der Stadt?

Wachteß: Das wäre leicht möglich, da er so für diese Gegend schwärmt!

Kleidrup: Sieh! Da kommt er endlich heran! (Ruft): Nun! Das ist aber nicht schön, alter Freund, uns so lange warten zu lassen! — (Florenz tritt auf.)

Vierter Auftritt.

Florenz: Guten Tag, liebe Freunde! (Reicht die Hände.) Es freut mich, Euch alle zu sehen! Ich muß vielmals um Entschuldigung bitten!

(Während der folgenden Unterredung beschäftigen sich Stäffkert und Lichtsaot mit dem Fernrohr, wie vorn im Buch angegeben.)

Sachtmann: Na? Hast Du Dich wieder garnicht von Deiner Kleinen trennen können?

Florenz: Das doch wohl! Ich war schon mit ihr hier oben!

Wachteß: Aber, dann hättest Du sie doch hier halten sollen! Wir hätten uns alle darüber gefreut!

Florenz: Das ging nicht! Sie wollte gerne wieder zurück und da habe ich sie wieder heimbegleitet!

Aleidrup: Nun! Es muß Dir gut bekommen sein! Mir scheint, Deine Augen leuchten noch vor Glück!

Florenz: Nun ja, ich will's nicht leugnen! Aber mir ist seit gestern abend etwas Besonderes passiert, das ich Euch mitteilen muß!

Sachtmann: Wie? — Du logierst doch bei Willem Täppfen! Was sollte denn da wohl besonderes passiert sein können?

Florenz: Höret! Ich will es Euch mit wenig Worten sagen! Der alte Willem ist nämlich seit einigen Tagen bis über die Ohren in meine Else verliebt. Er ahnt nicht, daß ich mit ihr so quasi verlobt bin! Und ich habe es ihm auch nicht gesagt! Nun will er heute zu ihr hin und einen Antrag stellen, obgleich seiner alten, treuen Cläöre darüber das Herz bricht! — Ich soll ihm nun helfen, daß er seine Cläöre los wird und Else kriegt! — Ich denke nun, ihn durch ein Radikalmittel zu kurieren, so daß er ein für allemal seine Gedanken von jungen Mädchen abläßt und lieber seine Haushälterin nimmt! — Um dies zu erreichen, müßt Ihr mir nun helfen! — Ich habe mir schon so einen Plan ausgedacht. Wir wollen gleich unterwegs darüber beraten! —

Aleidrup: Das ist ja ein interessanter Fall!

Sachtmann: Nun, an uns soll es nicht liegen! Wir werden schon mittun!

Florenz: Das freut mich! Ich wußte auch, daß ich auf Euch rechnen durfte!

Wachteß: Aber! — Wir müssen weiter, sonst kommen wir gar zu spät!

Florenz: Ich will nun erst eine Strecke mit Euch gehen und Euch den Plan entwickeln; dann gehe ich vor, daß ich einige Zeit vor Euch bei Tappfen bin. Wenn Ihr dann anlangt, ist alles hoffentlich soweit in Ordnung!

Sachtmann: Wir sind einverstanden! Doch, dann wollen wir auch jetzt nicht länger zögern! Auf, Freunde, kommt! (Alle ziehen singend ab. Melodie wie vorher.)
Wo an dem Weg ein Wirtshaus steht, kehrt jeder durstig ein;

Halloh! Hier sind die Baumbergleut', drum, Wirt,
schenk' ein! schenk' ein!
Ein kühler Trunk belebt den Mut, schafft Wunder
jederzeit,
Mit neuen Kräften geht's bergan, das Herz voll Seligkeit. —

Denn von des Baumbergs sanften Hügeln
Schau' ich mein Land — so sonnig schön! —
Da schwingt der Geist auf tausend Flügeln
Sich mächtig auf — zu lichten Höh'n. —
(Der Vorhang fällt.)

Vierter Akt.

Szene vor Tappfens Hause wie im ersten Akt.

Erster Auftritt.

Tappfen und **Florenz** singen das Duett: „Die Liebe ist ein Kunststück“ vom Schluß des ersten Actes. — Tappfen ist sehr fein ausgestattet mit Frack, Zylinder und weißen Handschuhen. Auf dem Kopfe hat er eine Perrücke aus röthlichen Haaren, in der Hand trägt er einen Blumenstrauß. Ein rotes Taschentuch hängt ihm hinten aus dem Frack.

Tappfen (nach dem Liede): Segg es, Florenz, wu gefall ic Di?

Florenz: Guet, Willem, guet!

Tappfen: Dann well ic et so män es waogen!

Florenz: Ruhig, Willem! Frist gewaogt is half väluan!

Täpplen: Bi mi owers nich, aolle Frönd! Ja! Ja!
(Sich von allen Seiten betrachtend): Mi düch, ick mot
eislid sien sien!

Florenz (lachend): Jau, Willem, dat bißte!

Täpplen: Na, un wenn ick der mi dann no häff,
dann weck es seihn, of se mi widerstaohn kann!

Florenz: Na, ick wüinst Di vull Glück, Willem!

Täpplen: Segg es, Florenz, ehns dat moß Du
mi noch seggen! Dat weech Du ja am besten: Dras'm
söffe fiene Wichtkes wull en „Mühlken“ giewen?

Florenz (lachend): Ja, Willem, wat dat amputeert,
so weet ick et so rächt auk nich, wu Du dat maken saß!
Jedenfalls moß Du et nett spizt anfangen!

Täpplen: Wu? — (Macht den Mund spiz.) So
villicht? (Florenz nickt lachend.) Na, dann weck es loß-
gaohn! (Geht ab.)

Florenz (der ihm lachend nachschaut, zum Publitem):
So'n alter Narr! Also sogar soweit will er sich verfeigen!
Na, ich bleibe ruhig! (Ihm nachrufend): Guten Appetit!
Willem!

Zweiter Auftritt.

Gläör tritt auf.

Gläör: Na? Is he drup loß?

Florenz (lachend): Jau, Gläör, he hätt et nu
antogg! — Män, häß Du dat auk so maht met den
Härink, es ick Di van Muan seggt häff? —

Gläör: Jau, Här! Un he hät'n richtig metnuamm'n!

Florenz (lachend): Junge! Wat kümst Du arme
Schelm to Maot! —

Gläör: Dat däöht em nich! He mag auk wull
üönlick wat hemm'n! (Geht ab.)

Florenz (allein): Willem! Willem! — Es tut mir
ja in einer Art leid, daß wir Dir solchen Streich spielen
müssen! Hoffentlich können wir aber auch gleich sagen:
„Es ist erreicht!“ (Die Mitglieder des „B. V. V.“ treten
auf.)

Sachtmann: Na? Wie ist es, lieber Freund? Geht die Sache nach Wunsch?

Florenz: Vortrefflich! Er ist gerade in diesem Augenblicke hin!

Sachtmann: Nun, dann wollen wir mal schon ins Haus treten und unsere Sachen etwas ablegen!

Wachteß: Nun ja! Auch etwas frisches Wasser täte uns gut nach solchem Marsche. — Alle gehen ab. Die Bühne bleibt einen Augenblick leer, dann kommt Tappfen gebückt, ganz verstört wieder, hält sich die Hände an den Kopf; Gut, Hering und Blumenstrauß werden ihm nachgeworfen.)

Tappfen: Ja! Ja! — O Här! — Do har owers 'ne Uhl stätten! So häff id mi dat doch nich vüästelt met de Städskén Damens! Wat har de en Muhlwiärks! O Här! O Här! —

Florenz (der unterdessen wieder aufgetreten ist, lachend): Nu? Willem? Wat is dat? —

Tappfen: O Här! O Här! — Florenz! —

Florenz: Kähl! Du sühs ja ganz furchtbar altereert ut! Wat is Di denn nu in't Gebläöt schuatten?

Tappfen: O Florenz! Kähl! Wat sin id do to Maot kuemm'n! Es de Sueg in't Judenhues!

Florenz: Wu dann? Willem? Wätell es!

Tappfen: Jä genk also no iähr in't Zimmer, un do freeg id mien Paketken ganz nett harut — un — do har id Unglücksmensk anstatt den Fächer — den Härink! — Jä was rein wäg, — män se no mähr! — Erst keek se mi an met Niäs un Muel, — dann gont' t omer loß, es wenn't so ut 'ne Splenterbüß kam: Of id mienen Västand no här, of mi't do buaben nich klaor wör — un so — un so! — —

Florenz (lachend ihm auf die Schulter klopfend): Na, Willem, laohht guet sien! Hör es, wat id Di seggen well! Met dat Fräulein do ut de Stadt, dat kann doch nix wärn, denn se is längst met'n annern väspruaken, un swaons met ehn'n, den Du auk ganz guet kennst. Wenn

ist Di dat seggt här, dann häß Du et jä doch nich glosft; dorüm dacht ick, et wädr biätter, wenn Du et ut iähren egenen Mund hörest!

Täppfen: Florenz! Florenz! Dat is owers doch nich ganz schön! —

Florenz: Jek denck, Willem, Du weesß mi up de Duhr Dank berfüö; denn säö di poß se jä doch nich mähr!

Täppfen (niedergeschlagen): Dat deiß se jä auf egentlic nich! — Jä nu, et mag jä auf wull so ganz guet sien! Ja! Ja!

Dritter Auftritt.

„B. B. B.“ tritt auf.

Sachtmann: Ei! Guten Tag, Herr Täppfen! Na? Was geht denn hier vor? — So in „Wichse?“

Täppfen zerstreut): Ja! Ja! Et kann es so kuemm'n! Bitte, niem' Se Plag! (Alle setzen sich; er ruft): Cläör! — Cläör! — Ei! Wo is doch Cläör?

Florenz: Dat weck Di wull seggen, Willem! De treckt sich an, denn Du häß se jä gistern abend künnigt, un nu hät se sich hier an mienen Frönd vämett!

Wachteß: Jawohl, Herr Täppfen! Mir fehlt eine Haushälterin! Und da hat hier mein Freund Florenz die Ihrige gemietet! —

Täppfen: Wat is dat? Dat geiht jä gar nich!

Sachtmann: Doch, Herr Täppfen! Wenn Sie ihr geseh'n Abend aufgekündigt haben, dann können Sie nichts machen!

Täppfen: Den Donner hahl! Wu well mi't dann gaohn? Jek kann hier doch allehn nich bliwen! Allehn is allehn!

Kleidrup: Nach dem Gesetze ist der Kontrakt, den hier mein Freund mit Ihrer Haushälterin geschlossen hat, gültig. Nur in einem Falle kann der Kontrakt rückgängig gemacht werden. Dann muß eben die Person in die Lage versetzt werden, innerhalb vier Wochen zu heiraten! —

Täppfen (der nachdenklich dasseht): Florenz! Wu
sall't dat maken? —

Florenz: O wat, Willem, in de Raot frett de
Düwel Fleigen! Pack män to! Jek gleich, met Gläör
kanns Du Di up de Duhr am besten parteern! De is't
am besten met Di gewuent! —

Täppfen: Na! dann män to! — (Rufend) Gläör! —
Gläör! — (Gläör tritt auf): Segg es Gläör! Ruem es
no mi. Du bliffst nu bi mi un völäß mi nich! Un
wenn't nich anners sien kann, staohst wi in veer Wiäken
bö't Altaor, Ja! Ja! — Biß Du dermet invästaohn?

Gläör (ihm um den Hals stürzend): O! Miene
Ahnung! Jau! Täppfen! Un ich will Juh 'ne trüe
Frau sien! (Singt):

Ja, schmiegt sich die Tau = be lo = send

an dich an, so den' ich doch manch = mal

was du mir ge = tan! — Ja! schmiegt sich die

Tau = be ko-send an dich an, so denk ich noch

manchmal, was du mir ge = tan!

(Unterdes ist Florenz abgetreten und kommt jetzt, Else am Arm führend, wieder. Der „B. B. B.“ gratuliert.)

Täppfen (der Florenz mit Else erblickt, ganz befreudet): Süß es! — Florenz! — Wat is denn dat nu? —

Florenz (sich ihm nähernd): Willem, ic stell di hier miene Bruht vüü! Wi moll'n hier usse Väluowunt siehn! Un et freit mi, dat Du, mien aolle Frönd, auf de diene siehst!

Täppfen: Ja! Ja! Egentlic möß ic Di doch noch etwas böß sien! Män dat sall nich sien! Bi 'ne guete Pull wellt wi glieks wier Versöhnung siern!

Vierter Auftritt.

Briefbote tritt auf.

Bote: Na, dat mot z. B. seggen: Biätter kon't et nich treffen! Glieks twee Pärkes! Na! Bull Glück dermet!

Florenz: Jau, Meister Gilbote, is dat nich schön?

Bote: Nu wäd mi dat z. B. auf klaor, wat dat all so bedühten soll! Junge! Junge! Wat'm z. B. nich beläwen mot! —

Täppfen: O wat, Steffen, mak't auf so es wi! Saß seihn, et gesävlst di guet!

Bote: Dat mag z. B. wull sien! Män so rats unwies sin ic doch no nich, mi z. B. en Fraumensk to niem'n!

Florenz: Nu häör es an! — Na, Willem, wifreit us ower, dat et so is, nich waahr?

Täppfen: Ja! Ja! Dat mein ic män! Wat seggst Du, Gläör?

Gläör: Jä segg: „Män to!“

Sachtmann: Und wir freuen uns alle mit, daß es endlich erreicht ist, zwei glückliche Paare zu sehen. Erhebt Euch, meine Freunde, und laßt uns allezumal zur Ehre der jungen Pärchen ein munteres Lied singen! Und dann wollen wir uns zusammensetzen und in gemüthlicher Weise die doppelte Verlobung feiern! Denn, was wir erstrebt haben, ist erreicht! Nicht wahr?

Alle: Ja! Ja! Es ist erreicht!

Schlußchor.

So se-hen wir hier in Er-fül-lung gehn, was

Flo-renz ge-stern pro-phe-zeit, zwei

Pärchen se-hen wir ver-eint hier stehn in lau-ter

t, was

Ge = lig = feit. Der Willem, der Florenz, die

The first system of music consists of a vocal line in the upper staff and piano accompaniment in the lower two staves. The vocal line begins with a whole note G4, followed by quarter notes A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth notes in the right hand and chords in the left hand.

zwei

El = se und die Klädr, sie ha = ben jetzt ihr Ziel er =

The second system continues the musical piece. The vocal line starts with a quarter note G4, followed by eighth notes A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4. The piano accompaniment maintains the rhythmic pattern from the first system.

ter

reicht! Ge = hol = fen ha = ben wir zu

The third system concludes the page. The vocal line begins with a whole note G4, followed by quarter notes A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4. The piano accompaniment continues with the same rhythmic accompaniment.

lö = fen das Problem, das war nicht in = mer

The first system consists of three staves. The top staff is a vocal line in G major (one sharp) with a melody of quarter and eighth notes. The middle staff is the right-hand piano accompaniment, featuring chords and eighth-note patterns. The bottom staff is the left-hand piano accompaniment, consisting of a simple bass line with quarter notes.

leicht; wir wün = schen al = len Glück und

The second system consists of three staves. The top staff is a vocal line with a melodic phrase. The middle staff is the right-hand piano accompaniment, which includes a triplet of eighth notes in the first measure. The bottom staff is the left-hand piano accompaniment with a steady bass line.

ru = fen ih = nen zu: Ja! Ja! Es ist er =

The third system consists of three staves. The top staff is a vocal line with a melodic phrase. The middle staff is the right-hand piano accompaniment with chords and eighth-note patterns. The bottom staff is the left-hand piano accompaniment with a steady bass line.

mer

reicht. — Es ist er=

The first system of music consists of three staves. The top staff is a vocal line in G major, with lyrics "mer", "reicht.", "Es", "ist", and "er=" below it. The middle staff is the right-hand piano part, featuring a dense texture of triplets in the right hand and a simple bass line in the left hand. The bottom staff is the left-hand piano part. A dynamic marking of *f* (forte) is placed below the piano part.

und

reicht! — Es ist er = = =

The second system continues the music from the first. The vocal line has lyrics "und", "reicht!", "Es", "ist", and "er = = =". The piano accompaniment continues with triplets in the right hand and a bass line in the left hand.

er=

reicht! — Ende!

Der Vorhang fällt!

The third system concludes the page. The vocal line has lyrics "er=", "reicht!", and "Ende!". The piano accompaniment ends with a double bar line and a final flourish in the left hand. Below the piano part, the text "Der Vorhang fällt!" is written.

Neues Vereins-Theater von Gredebeul & Koenen, Essen-Ruhr.

1. Die tausend und ein Zerstreungen des Herrn von Tränmerisch. Lustspiel in zwei Akten. Frei nach dem Französ. von einem Vereinspräses. Preis 40 Pfg., 6 Exemplare 1,75 Mt.
2. Der Gewinn in der Preussischen oder: Fren' dich nicht zu früh. Ein Lustspiel in zwei Aufzügen. Von Paul Bernhard. 3. Auflage. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare 2 Mt.
3. Christ ist erstanden. Ein Osterspiel in einem Aufzuge von Paul Bernhard, Lehrer. Preis mit Notenanhang und Klavierbegleitung 50 Pfg., 7 Exemplare 2,50 Mt.
4. Ehrenpreis. Gelegenheitsdichtungen zu Jubiläen, Vereinsfesten etc. von Jos. Bernhard. Preis 60 Pfg.
5. Wie er kuriert wird. Poffe in zwei Aufzügen von B. v. der Burg. Preis 50 Pfg., 5 Exemplare 1,75 Mt.
6. Die Brillantnadel. Lustspiel in einem Aufzuge von Joh. Pohl und Jos. Ebers. Preis 50 Pfg., 8 Exemplare 2,75 Mt.
7. Die Höllemaschine. Lustspiel in zwei Aufzügen von Jos. Bernhard. Preis 50 Pfg., 8 Exemplare 2,75 Mt.
8. Die beiden Inspektoren. Lustspiel in drei Aufzügen von B. v. der Burg. Preis 50 Pfg., 8 Exemplare 2,75 Mt.
9. Die Revolution in Buffersdorf. Ein Lustspiel in zwei Aufzügen von B. Bernhard. Preis 50 Pfg., 8 Exemplare 2,75 Mt.
10. Der heilige Adalbert. Ein Lebensbild in vier Akten von Marie Weikenmüller. Preis 60 Pfg., 10 Exemplare 4,50 Mt.
11. Im Militär-Gefängnis. Lustspiel in einem Akt von S. T. Kujawa. Preis 60 Pfg., 8 Exemplare 3,25 Mt.
12. Kuriert. Poffe mit Gesang in zwei Akten von Gerh. van Döe. Preis 50 Pfg., 5 Exemplare 2,— Mt.
13. Im Feldlagarett. Kriegsbild in einem Akt von S. T. Kujawa. Preis 60 Pfg., 8 Exemplare 3,25 Mt.
14. Irrsinnig. Volksstück in drei Akten von Arthur Lambert. Preis 60 Pfg., 6 Exemplare 2,50 Mt.
15. Ein Märtyrer von Köln. Historisch-religiöses Schauspiel in drei Aufzügen von Laurenz Kiesgen. Preis 60 Pfg., 6 Exempl. 2,75 Mt.
16. O, diese Weiber! Poffe in einem Akt von Karl Schmeiser. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare 2,40 Mt.
17. Hier spukt's oder: Die verkannten Schellfische. Poffe in zwei Akten von Karl Schmeiser. Preis 50 Pfg., 7 Exemplare 2,50 Mt.
18. Der erwischte Dieb oder: Der zukünftige Herr Schwiegersohn. Schwank in einem Akt von A. Degens. Preis 50 Pfg., 7 Exempl. 2,50 Mt.
19. Weihnachtstfeier. 7 Deklamationen mit lebenden Bildern und Gesang von A. Degens. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare 2,25 Mt.
20. Im Reich der Kunst. Musikantenschwank in einem Aufzuge von Wendel Kiefer. Preis 60 Pfg., 6 Exemplare 2,40 Mt.
21. In terra pax. Weihnachtspiel in drei Aufzügen v. Frein v. Handel-Mazzetti. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare 2,25 Mt.
22. Die wiedereröffnete Himmelstür. Osterspiel in zwei Szenen von Frein v. Handel-Mazzetti. Preis 50 Pfg., 8 Exemplare 3 Mt.
23. Die hl. Märtyrer von Simo. Schauspiel in 5 Aufzügen. Aus dem Itallienischen ins Deutsche übertragen von S. Vubr. Priester der Diöcese Strahburg. Preis 60 Pfg., 10 Exemplare 4,50 Mt.
24. Brudertiebe und Brudertrene. Schauspiel in zwei Akten. Aus dem Französischen übersetzt von B. Sutter. Preis 50 Pfg., 8 Exempl. 3 Mt.
25. Verloren und wiedergefunden oder Vom Vater verflucht. Schauspiel in drei Aufzügen, nach dem Französischen von Felli. Preis 60 Pfg., 8 Exemplare 3,60 Mt.

26.

27.

28.

29.

30.

31.

32.

33.

34.

35.

36.

37.

38.

39.

40.

41.

42.

43.

44.

45.

46.

47.

48.

49.

26. **Hans zu verkaufen.** Lustspiel in einem Akt nach Dubal. Aus dem Französi. überl. u. bearb. von Felix. Preis 50 Pfg., 6 Exempl. 2,25 Mk.
27. **Das verhezte Zimmer.** Schwank in zwei Aufzügen von G. Kampbues. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare 2,25 Mk.
28. **Reitner Bitterlich und seine Weife** oder **Die Macht der Einbildung.** Pöffe in einem Akt, nach dem Französischen von Felix. Preis 50 Pfg., 5 Exemplare 2 Mk.
29. **Menanders Abenteuer in Paris** oder **Die Zwillingbrüder.** Lustspiel in fünf Akten von Regnard. Aus dem Französischen übersetzt und bearbeitet von P. Sutter. Preis 50 Pfg., 8 Exempl. 3 Mk.
30. **An der Himmelsthore.** Dramatische Fantaſie in einem Aufzuge von Wendel Kiefer. Preis 50 Pfg., 8 Exemplare 3 Mk.
31. **Der Hauptschlüssel.** Lustspiel in einem Akt von Hermann Windolph. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare 2 Mk.
32. **Es lebe der König!** Trauerspiel aus der Zeit d. französisch Revolution in einem Akt von G. Wester. Preis 50 Pfg., 5 Exemplare 1,75 Mk.
33. **Weihnachts-Festspiel.** Anbetung der Hirten und Weifen. Für Schulen und christliche Vereine in vier Aufzügen mit Gesang und lebendem Bild von Karl Berls. Preis 50 Pfg., 10 Exempl. 3,50 Mk.
34. **Erwischt.** Pöffe in 3 Akten für nur männl. Rollen nach J. Nestrov, frei bearbeitet von Max Hohnerlein. Preis 60 Pfg., 8 Expt. 3,50 Mk.
35. **Fronie des Schicksals.** Lustspiel in einem Aufzuge von August Kiefer. Preis 50 Pfg., 5 Exemplare Mk. 1,75.
36. **Ein Studentenstreich.** Schwank in 3 Aufzügen von P. Sutter. Preis 50 Pfg., 7 Exemplare 2,50.
37. **Das Testament der Frau Blüschke.** Humoreske in einem Akt nach dem Französischen von P. Sutter. Preis 50 Pfg., 5 Exmpl. 1,75 Mk.
38. **Hans Schindelmeher, der Freiwillige.** Militärlicher Schwank in zwei Aufzügen von Wendel Kiefer. 2. Auflage. Preis 50 Pfg. 6 Expt. Mk. 2.—
39. **Mister Bog.** Schwank in zwei Aufzügen von Herrn. Windolph. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare Mk. 2.—
40. **Der Theaterdirektor.** Lustspiel in zwei Akten von Arthur Lambert. Preis 50 Pfg., 10 Exemplare Mk. 3,50.
41. **Lurin, der Unverbesserliche.** Entnommen aus Calderons „Der große Brinz von Fez“ und entsprechend umgearbeitet für die Bühne der Arbeiter-, Gesellen- und Dilettanten-Vereine von einem kathol. Pfarrer. Preis 50 Pfg., 7 Exemplare Mk. 2,50.
42. **Segen der Mission.** Genrebild in einem Akt von Franz Jedrzejewski. Preis 50 Pfg., 10 Exemplare Mk. 3,50.
43. **Der geprellte Onkel.** Lustspiel in 2 Aufzügen von Arthur Lambert. Preis 50 Pfg., 8 Exempla Mk. 2,75.
44. **Der bekehrte Dichter.** Lustspiel in 3 Akten von W. Caph. Preis 60 Pfg., 10 Exemplare Mk. 4,50.
45. **Tante Mathens erste Liebe.** Schwank in einem Akt (2 Bildern) von Alfons Jedrzejewski. Preis 60 Pfg., 9 Exemplare Mk. 4.
46. **Lünings Lena** off **Mien Gen un Alles.** Truerige Glätensgeschichte vom Damiachen in einem Akt von Rakob me (E. Marcus), Preis 60 Pfg., 6 Exemplare Mk. 2,75.
47. **Sauct Barbara, die jugendliche Märthrin** von **Nicomeden,** vom eigenen Vater dem Tode überliefert. Christliches Drama in 3 Akten von L. Edcl. Aus dem Französischen übersetzt und bearbeitet von P. Sutter. Preis 60 Pfg., 10 Exemplare Mk. 4,00.
48. **Der Widerspruchsgeist** oder **Sie will und muß recht haben.** Schwank in einem Akt von P. Sutter. Preis 50 Pfg., 7 Expt. Mk. 2,50.
49. **Die Wahrheit.** Eine Komödie in einem Akt von Alfons Jedrzejewski. Preis 60 Pfg., 10 Exemplare Mk. 4,50.

50. **Der Stiefbruder.** Schauspiel in drei Aufzügen von Hans Dahlen. Preis 50 Pfg., 7 Exemplare Ml. 2.50.
51. **Das aolle Leed met'n nien Täg** oder: **De Anhöller winnt!** Große Posse mit Gesang in drei Akten von Wilh. Galähr (W. Brodmann). Preis 1 Ml., 6 Exemplare 4 Ml.
53. **Im Redaktions-Bureau.** Schwank in einem Akt von Arthur Lambert. Preis 50 Pfg., 6 Stück 2.25 Ml.
54. **Der Triumph des Kreuzes** oder **Kaiser Julians Ende.** Christliches Drama in vier Akten. Nach dem Französischen von P. Sutter. Preis 50 Pfg., 8 Stück 3 Ml.
55. **Jans Krar** off **Das aolle Schamiesken.** Verweiselung in 1 Akt nao een aolt Stücksken toecht studebeert van Nagohme (E. Marcus, Münster i. Westf.). Preis 60 Pfg., 6 Exemplare 2.75 Ml.
56. **Flückhunde.** Soldatenschwank in einem Akt. Von Karl Wilhelm Richter. Preis 50 Pfg., 7 Exemplare 2.50 Ml.
57. **Up Bruntshau** off **Thresken un Blässen.** Kothmädden-Spiel in einen Akt van Nagohme (E. Marcus, Münster i. W.). Preis 50 Pfg., 8 Stück 2.75 Ml.
58. **Brönfer** von **Hüdesheim.** Mitterschauispiel aus der Zeit des zweiten Kreuzzuges in vier Aufzügen von P. Stolz. Preis 50 Pfg., 10 Stück 3.50 Ml.
59. **Die besteuerte Kake.** Schwank in einem Aufzuge von Johann Schulte. Preis 50 Pfg., 4 Expl. 1.50 Ml.
60. **Lebende Bilder** aus dem **Bergmannsleben.** Von Max Niedurng. Preis 50 Pfg., 4 Expl. 1.50 Ml., 8 Expl. 2.75 Ml.
61. **Frührot.** Schauspiel in einem Aufzuge von Franz Kaemmerer. Preis 50 Pfg., 4 Exemplare 1.50 Ml.
62. **De graute Kumeet** of **Weg met'n Drek.** Begiäbenheit in einen Akt. Nao een aolt Döhnten toecht klamüsert von Nagohme (E. Marcus). Preis 50 Pfg.
63. **Härtens-Jennand** of **Querjoohn** un **Küdtterjunge.** Komedien-spiel in 1 Akt von Nagohme (E. Marcus). Preis 50 Pfg.
64. **Uffe Döfsten** oder **Latienske Buern** oder **Was kraucht da** in dem **Busch** herum? Großes Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von E. Marcus (Nagohme), Münster i. Westf. Zweite Auflage. Preis 50 Pfg.
65. **Die Jagdeinladung.** Lustspiel in 2 Aufzügen von Paul Meder. Preis 50 Pfg., 6 Expl. 2.25 Ml.
66. **Auf falscher Spur.** Dramatischer Scherz in 1 Akt von Dr Otto Weddigen. Preis 50 Pfg., 8 Expl. 3.— Ml.
67. **Ludwig der Bayer.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Ludwig Uhländ. Für die Vereinsbühne bearbeitet von Theodor Mantel. Preis 60 Pfg., 10 Expl. 4.— Ml.
68. **Der Knabe** von **Bethlehem.** Weihnachtspiel in drei Aufzügen von U. Allrajch. Preis 50 Pfg., 7 Expl. 2.50 Ml.
69. **Die Ketter.** Ein lustiger Einakter von Paul Meder. Preis 50 Pfg., 8 Exemplare 3.00 Ml.
70. **Nach vielen Jahren.** Schauspiel aus der Zeit der Kreuzzüge in 5 Akten von Wilh. Naging. Preis 60 Pfg., 8 Expl. 3.50 Ml.
71. **Im Wahlkampf.** Lustspiel in einem Akt von Rud. Steimer. Preis 50 Pfg., 7 Expl. 2.50 Ml.
72. **Friede den Menschen** auf **Erden!** Lebensbild in zwei Aufzügen von Rud. Steimer. Preis 50 Pfg., 7 Expl. 2.50 Ml.
73. **Was wird der Kaiser tun?** Schulfestspiel von Jos. Papperß. Preis 50 Pfg., 6 Expl. 2.50 Ml.
74. **Carinus, der germanische Blutzunge.** Historisches Drama aus der Zeit der letzten Christenverfolgung unter Diokletian, von Carl Schulte. Preis 1 Mark, 12 Exemplare 9 Mark.